№ 1690. Freitag, den 23. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 22. Januar 8 Uhr Abends.

Berlin, 22. Januar. Der im Hause der Abgeordneten heute von den drei liberalen Fractionen eingebrachte Adreß-Entwurf lautet seinem wesentlichen Inhalte nach folgendermaßen: „Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind auf den Ruf des Königs zusammengetreten, durchdrungen von unverbrüchlicher Treue gegen den König und von der Sorge, die Erhaltung der Verfassung von Neuem zu bethätigen. Die letzte Session wurde geschlossen, bevor verfassungsgemäß das Etatsgesetz für 1862 festgestellt war. Das Etatsgesetz für 1863 wurde von der Regierung zurückgezogen und die Aufforderung des Abgeordnetenhauses, dasselbe rechtzeitig wieder vorzulegen, blieb erfolglos. Seitdem haben die vom Könige berufenen Minister verfassungswidrig ohne gesetzlichen Etat die Verwaltung fortgeführt, und sogar entgegen der bestimmten Erklärung des Abgeordnetenhauses Ausgaben verfügt, die durch Beschlüsse des Hauses ausdrücklich abgelehnt waren. Das oberste Recht der Volksvertretung, das der Ausgabenbewilligung, ist damit angegriffen. Das Land, mit Schrecken die Gewinne der bisherigen staatlichen Entwickelung in Frage gestellt sehend, stand zu den Abgeordneten. Nur eine kleine Minorität hat, durch die Minister gestützt, bis zu den Stufen des Thrones die gröbsten Verlaumdungen gegen einen Factor der Gesetzgebung getragen und den Versuch nicht gescheut, das Urtheil über klare Verfassungsrechte zu verwirren. Gleichzeitig ist ein Mißbrauch der Regierungsgewalt hervorgetreten: verfassungstreue Beamte, die Abgeordnete sind, wurden gemaßregelt; die Presse wird verfolgt; es ist der Versuch gemacht worden, die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte nichteinberufener Landwehrmänner durch Befehle militärischer Vorgesetzter zu hindern. Se. Majestät haben jüngst erklärt, Niemand dürfe daran zweifeln, daß der König die beschworene Verfassung aufrecht erhalte und schütze; Niemand zweifle daran. Aber gestatten Ew. Majestät es auszusprechen: die Verfassung ist durch die Minister schon jetzt verletzt; der Artikel 99 ist nicht mehr Wahrheit. Das schwere Uebel einer budgetlosen Regierung ist eingetreten. Die Sitzung hat begonnen, ohne Aussicht auf Zurückführung zu geregelter Handhabung der Finanzen, ohne Aussicht auf die Einrichtung des Heeres mit gesetzlicher Grundlage. Der Conflict bedroht die Achtung Preußens im Auslande. Preußen kann seinen Einfluß in Deutschland nur wiedergewinnen, wenn die verfassungsmäßige Ordnung wieder hergestellt wird. Das Haus hofft, daß des Königs Weisheit die ehrliche Stimme der Abgeordneten unterscheiden werde von dem Rathe Derer, die im Parteienkampfe ihre ohnmächtigen Bestrebungen mit dem Namen des Königs decken und schützen. Die Stellung als Landesvertreter gebietet die feierliche Erklärung, daß der innere Frieden und die Kraft nach Außen nur durch die Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen wiedergegeben werden kann.

Angekommen 22. Januar, Abends 8½ Uhr.

Berlin, 22. Januar. Die „Coburger Zeitung“ dementirt nachdrücklich die Nachrichten des „Dresdener Journals“ über die vom Herzoge von Coburg gestellt sein sollenden Bedingungen zur Annahme der Candidatur für den griechischen Thron und über die Succession im Herzogthum.

Die „Kölnische Zeitung“ theilt mit, daß der am Sonnabend confiscirte Kladderadatsch freigegeben worden sei.

Angekommen 22. Januar, Nachmittags 5 Uhr.

Berlin, 22. Januar.*) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Adreßentwurf der 3 liberalen Fractionen eingebracht. Die Vincke'sche Fraction brachte einen besondern Adreßentwurf ein; sie wünscht die Verständigung über die ungelöst gebliebenen Fragen; dazu sei nothwendig die Anerkennung des Artikels 99 der Verfassung und die unverzügliche Vorlegung des Budgets pro 1862 zur verfassungsmäßigen Erledigung; schließlich wird die Heilighaltung der beschworenen Verfassung feierlich betont. Auch Reichensperger behielt sich die Einbringung eines Adreßentwurfs vor. Die Adreß-Commission wurde sofort zu wählen beschlossen.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Der Herr Justizminister legte einen Gesetzentwurf vor über die Diäten, Reise- und Stellvertretungskosten der Abgeordneten.

---

* Rundschau in der Volkswirthschaft.

Die Eisenbahnfrage ist neuerer Zeit wieder einmal Gegenstand wissenschaftlicher Verhandlung gewesen: die Berliner Volkswirth-Gesellschaft hat darüber berathen. Selbst hier waren die entgegengesetzten Ansichten vertreten, vom Staatsbau bis zur völligen Freigebung des Baues. Der Staatsbau sei in jedem Falle besser als das Concessionir-System; letzteres sei aber nöthig, nicht bloß weil die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Anlage und ihr Einfluß auf die Kriegführung geprüft werden müsse, sondern hauptsächlich wegen der Enteignung (Expropriation). Diese könne nur der Staat gebieten; eine zwangsweise Beraubung des Eigenthums müsse aber durch besondere Gründe gerechtfertigt sein, die der Staat zu prüfen habe. Die Prüfung der Nützlichkeit einer Bahn, wurde hier entgegen gehalten, geschähe am besten von den Unternehmern, denn die würfen kein Geld zum Fenster hinaus; die Nothwendigkeit können die am besten einsehen, durch deren Gebiet die Eisenbahn geht, die Gemeinden und Provinzen; der Einfluß auf die Kriegführung aber käme gar nicht in Betracht, weil die Bahn, welche den Feind ins Land bringe, auch die eigenen Truppen schnell hinaus führe. (Merkwürdiger Weise sieht man in diesem Punkt immer nur Nachtheile von den Eisenbahnen. Der Kampf Sardiniens gegen Oesterreich war nicht bloß durch eine planvolle Verbindung aller merkantilisch wie militärisch wichtigen Plätze des Landes durch Cavour vorbereitet; die Schlachten selber wurden nur durch die geschickte Benutzung der Bahnen von Napoleon so rasch und günstig entschieden.) Ueber diese drei Punkte schien man nun einig zu sein; die Enteignung aber wurde doch von Einigen als etwas zu Gewaltsames betrachtet, daß ein Theil sie nur vom Staate ausgeführt wissen wollte, ein anderer dieselbe mindestens von der Kammer, nicht vom Ministerium geregelt, ein dritter sie gar nicht eingeführt haben wollte. Gegen die erstere Ansicht, die sich besonders auf das Beispiel Hollands stützte, wurde geltend gemacht: in Holland selber sei man von allen Seiten bedrängt, weil jede Provinz, und das mit Recht, ihren Antheil an den Eisenbahnfonds verlange; man müsse, um gerecht zu werden, momentan unwichtige Bahnen bauen, während nothwendige liegen blieben. Gegen die Regelung der Enteignungs-Vorschriften durch die Kammer führte man gleichfalls die gleiche Berechtigung Aller an, die dazu führe, daß alle Provinzen sich gegen die bevorzugte verschwören und gar keine Bahn zu Stande käme, oder daß die Vertreter sich gegenseitig Concessionen machen, eine bei der Uebernahme der Zinsgarantie durch den Staat eben so bedenkliche Sache. Die dritte Ansicht, die völlige Freigebung ohne Enteignungsgesetz will, scheint aber eben so bedenklich. Man sagte zwar, es werde sich jeder schon besinnen, was für Vortheile er von der Eisenbahn habe und danach seine Forderungen einrichten; aber damit ist zuviel auf die wirthschaftliche Einsicht, wie auf den Gemeinsinn der Einzelnen gebaut. Es würde auf die Weise so wenig eine Eisenbahn zu Stande kommen, wie durch die Zollvereinsverfassung der Handelsvertrag oder durch die Bundesverfassung die Reform Deutschlands. Wir halten dafür, die ganzen Verhandlungen gingen von dem negativen Standpunkt aus, dem Staat den Eisenbahnbau zu entziehen, anstatt von dem positiven, der Gemeinde das ursprüngliche Recht zurück zu geben. Faßt mans so, dann kann gar kein Zweifel sein, daß die Abstimmung der Mehrheit die Minderheit zwingen muß. Die Gemeinde muß den Einzelnen, der Gau, die Provinz die Gemeinde zwingen. Die Furcht vor der gewaltsamen Besitz-Entsetzung schwindet, seitdem Häuser, Aecker und Wälder so rasch den Besitzer wechseln.

Deutschland.

— Die „Berg. Ztg.“ stellte bekanntlich im November v. J. in zwei Tabellen entsprechend den beiden Ziffern 1 u. 2 des § 87 des Disciplinargesetzes für nichtrichterliche Beamte vom 21. Juli 1852, das der Regierung zur Bearbeitung vorliegende Maßregelungsmaterial im Hause der Abgeordneten zusammen. Nachdem das Abgeordnetenhaus wieder zusammengetreten, hält dieselbe es für angemessen, der Regierung ein Zeugniß darüber auszustellen, daß sie mit dem ihr in § 87 anvertrauten Pfunde als ein guter Haushalter gewirthschaftet hat. Das Blatt constatirt demnach: Von den nach § 87, 2 im Interesse des Dienstes zur Disposition zu stellenden Abgeordneten sind zur Disposition gestellt worden: 1) Staatsanwalt Oppermann zu Berlin; 2) Staatsanwalt Schroeder zu Wittenberg; 3) Oberpräsident von Bonin zu Posen; 4) Landrath zur Megede zur Freystadt; 5) Bürgermeister Sartorius zu Bedburdyck (ist nicht wieder ernannt worden und verliert mit dem 23. sein Amt). Ihre Mandate haben niedergelegt: 1) Staatsanwalt Leue zu Halberstadt; 2) Pfarrer Ritter zu Wustermarck; 3) Pfarrer Gräser zu Oberheldrungen; 4) Rechtsanwalt und Justizrath Simon zu Breslau. (Der Herr Justizminister hatte die Freundlichkeit gehabt, seinen General-Substituten für die Zeit der Landtagssession, einen jungen Assessor zum Rechtsanwalt mit Anweisung seines Wohnsitzes in Breslau zu ernennen, eine Stellung, welche für manche Kreisgerichtsräthe, ja Directoren Gipfel der Wünsche ist.) 5) Ein den richterlichen gleichstehender Beamter Geheimer Revisionsrath Ambronn. Von den nach § 8 T. 1 im Interesse des Dienstes an andere Behörden zu versetzenden Abgeordneten sind versetzt worden: 1) Ober-Regierungsrath v. Bockum-Dolffs von Coblenz nach Gumbinnen; 2) Regierungsrath Haake von Breslau nach Gumbinnen; 3) Regierungsrath Krieger von Potsdam nach Posen; 4) Regierungsrath Seubert von Halberstadt nach Guttentag; 5) Regierungsrath Dr. Ziegert von Arnsberg nach Oppeln.

— (B. A. Z.) Es hat sich, wie bekannt, neulich in Königsberg der Fall ereignet, daß durch die dortige Ober-Post-Direction die Versendung der Probeblätter einer neuen Zeitschrift von der Zustimmung des Regierungs-Präsidenten abhängig gemacht worden ist. Eine solche Beschränkung ist indeß nicht zulässig und könnte höchstens auf dem § 1 der Verordnung vom 5. Juni 1850 beruhen, wonach die Post die Versendung von Zeitungen und Zeitschriften überhaupt ablehnen durfte und instructionsgemäß die Post- mit der Regierungsbehörde sich hinsichts des Debits ins Einvernehmen zu setzen hatte. Dieser § 1 der obgedachten Verordnung ist aber, wie diese selbst bis auf wenige hierher nicht gehörige Bestimmungen durch den § 56 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 ausdrücklich und förmlichst aufgehoben worden, so daß, wenn ähnliche Weigerungen sich wiederholen sollten, der Beschwerdeweg zunächst an das General-Post-Amt mit Erfolg würde betreten werden können.

Bielefeld, 17. Jan. Unser Landrath kämpft bekanntlich hoch zu Roß gegen unser Kreisblatt, seit sich dasselbe hat beikommen lassen, die Grundsätze der Fortschritts-Partei zu vertreten. Es soll und darf seit diesem Verbrechen nicht mehr den Titel Kreisblatt führen. Hiegegen wendet sich das heutige Kreisblatt, indem es bemerkt: „Der Titel „Bielefelder Kreisblatt“ bedeutet für uns, wie wir schon verschiedentlich erwähnten, nichts Amtliches, sondern bezeichnet nur, daß wir vorwiegend die Interessen dieses Kreises vertreten. Die politische Richtung der Fortschritts-Partei, der wir dienen und zu der alle liberalen Fractionen, mithin die bei Weitem überwiegende Mehrheit des Kreises zählt, berechtigt uns demnach erst recht zu der Führung des Titels Kreisblatt. Nur dann, wenn wir uns zu der politischen Haltung bequemt hätten, die Hr. v. Ditfurth vorzieht, verdienten wir die geistreiche Bezeichnung Pseudo-Kreisblatt, die er uns jetzt ertheilt, denn dann würden wir nicht die Gesinnung des Kreises vertreten, sondern die der verschwindend kleinen Minorität, die sich hier um die conservative, oder besser gesagt, reactionaire Fahne schaart.“

Posen, 20. Januar. (Ostf.-Z.) Heute fand hier die Versammlung der Kreis-Deputation der alten Landschaft zur Wahl der dem Könige zu präsentirenden drei Candidaten für die Stelle des General-Directors des gedachten Instituts statt. Gewählt wurden: Kammerherr Erasmus von Stablewski auf Dzonicz, Kammerherr Marschall von Zoltowski auf Czacz und Adam von Zoltowski auf Ujazd. Alle drei gehören der entschieden aristokratischen Partei an. Man erblickt in dieser Wahl mit Recht die Absicht des polnischen Adels, sich dem gegenwärtigen Ministerium zu nähern. Es geht dem polnischen Adel um die Erhaltung der durch das kräftige Aufblühen des neuen Creditvereins bedrohten alten Landschaft und deren mit dem Geiste der Neuzeit im Widerspruch stehenden zahlreichen Privilegien. Um daher das Ministerium für das alte Institut günstig zu stimmen, hat er als Candidaten zur Besetzung der Stelle des General-Directors desselben Männer gewählt, die mit der politischen Richtung des Ministeriums sympathisiren. Man hofft hier aber allgemein, daß das Ministerium dem polnischen Adel auf diese trügerische Brücke nicht folgen, vielmehr in richtiger Würdigung des Bedürfnisses der Provinz entschieden dahin streben wird, die von Ministerium Auerswald-Schwerin eingeleitete Verschmelzung der alten Landschaft mit dem neuen Credit-Institut zur baldigen Ausführung zu bringen und dadurch den den Credit unserer Provinz untergrabenden Privilegien der alten Landschaft ein Ende zu machen.

Köln, 20. Januar. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Die polizeiliche Beschlagnahme unserer Nummer 4, Erstes und Zweites Blatt, ist von der Rathskammer des hiesigen königlichen Landgerichtes als nicht gerechtfertigt anerkannt und aufgehoben worden. Gegen dieses Urtheil hat der Herr Ober-Procurator Boelling Opposition eingelegt, und der Anklage-Senat des hiesigen königlichen Appellationsgerichts hat nur das zweite Blatt mit der Vermischten Nachricht aus Soest freigegeben, die Beschlagnahme der ersten Blattes mit der Urtheile russischer Blätter über Preußen anführenden Correspondenz aus Petersburg ist aufrecht erhalten worden.

Frankreich.

Paris, 19. Jan. Der mit den Actenstücken des „gelben Buches“ nunmehr an die Oeffentlichkeit gekommene Brief, den der Kaiser an den General Forey kurz vor dessen Abgang nach Mexico gerichtet hat, legt den Plan, den die französische Politik drüben im Centrum Amerikas verfolgt, klar auseinander. Es ist nicht allein die verpfändete Kriegsehre, welche die französischen Truppen vorwärts auf Mexico drängt; es ist eine politische Nothwendigkeit für Frankreich, dafür zu sorgen, daß Mexiko nicht von Nordamerika verschlungen werde. Newyorker Depeschen lassen den General Forey bereits in Puebla angelangt und den General Ortega mit 25,000 Mann von 5000 Franzosen geschlagen worden sein. Die „Patrie“ meldet es, doch ist es deßhalb aber noch keineswegs wahr. Das „Journal de la Cote d'or“ in Dijon hat schlechte Nachrichten aus Mexiko gebracht.

— Nach dem Exposé war der Effectivbestand der französischen Armee am 1. Nov. 1862 folgender: Im Innern 338,562 Mann, in Algerien 55,285, in Italien 16,950, in China 915, in Cochinchina 1179, in Mexiko 27,945, zusammen 440,836 Mann, wovon 20,000 der Altersclassen von 1856, 1857 und 1858, als in der Reserve befindlich, abgehen,

— Das Budget für 1864 ist auf 1,778,461,501 Fr. in Ausgabe und auf 1,781,762,986 in Einnahme veranschlagt. Die Motive zu dieser Gesetzvorlage finden wir heute im Moniteur vollständig abgedruckt. Danach erfordern Staatsschuld und Dotationen 685,990,120 Frs., der allgemeine Staatsdienst 811,848,633 Frs., Regie und Erhebungskosten 235,551,248 Frs., Zurückerstattungen 45,071,500 Frs. Die Einnahme-Hauptquelle bilden die indirecten Steuern mit 1,224,798,000 Frs., dazu kommen directe Steuern mit 312,338,000 Frs, aus der Amortisirungs-Dotation 98,022,745 Frs., aus den Forsten 41,921,500 Frs, aus den Domänen 13,791,216 Frs, aus Algerien 18,800,000 Frs. 2c.

— Wie die „France" wissen will, steht Frankreich im Begriffe, Besitz von Obok, einem am rothen Meere in der Nähe der Meerenge von Bab-el-Mandeb gelegenen Orte, zu nehmen. Die Fregatte „Hermione" soll mit dieser Mission betraut sein. Obok soll als Zufluchtsort und Kohlen-Niederlage dienen. Die betreffenden Arbeiten sollen bald ihren Anfang nehmen.

Italien.

— Der Unita Italiana zufolge circulirt in Mailand und anderen Städten eine Petition von Damen ans Parlament um Abschaffung der Todesstrafe.

Danzig, den 23. Januar.

* Zu dem in der letzten Hälfte des Monat Juli hier stattfindenden 3. preußischen Provinzial-Turnfeste hat sich bereits ein provisorischer Fest-Ausschuß gebildet, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Wie wir hören, wird am 4. Februar eine General-Versammlung sämmtlicher Turner Danzigs und der den Vereinen angehörenden Turnfreunde berufen werden, um den definitiven Festausschuß zu wählen.

* Dem Jahresbericht pro 1862 der Hilfskasse des Allgemeinen Gewerbe-Vereins entnehmen wir folgende Data: Auch das verflossene Jahr ist für die Entwickelung des Instituts ein günstiges gewesen. Das Actiencapital blieb unverändert. Mit der Sparkasse wurde der Verkehr in alter Weise fortgesetzt; das Guthaben derselben stieg bis auf 2400 Thlr. und war im Jahresdurchschnitt über 2000 Thlr. Die neuen Ausleihungen, 68 an der Zahl, erreichten die Ziffer von 6800 Thlr. Die Ausstände ult. des Jahres überstiegen 5700 Thlr., wovon nur 16 % aus Jahren vor 1862 datiren und nur 7 % überfällig sind. Die unsicheren Forderungen unterlagen keiner Vermehrung, sondern noch einer kleinen Verminderung. Die eingegangenen Zinsen gestatten eine Vertheilung von 5 % Dividende und der Reservefonds hat sich nach Absetzung der kleinen Verwaltungskosten von circa 60 Thlr. auf die Summe von 1160 Thlr. gesteigert, welche allerdings 20 % der gegenwärtigen Ausstände repräsentiren, jedoch auf die 16jährige Thätigkeit der Hilfskasse einen nicht zu groß erscheinenden Jahresüberschuß von ca. 72 Thlr. ergeben. Das Project, die Hilfskasse umzugestalten, ist, wie wir seiner Zeit berichtet haben, im Gewerbeverein lebhaft besprochen, aber es ist davon nach längerer Debatte für jetzt Abstand genommen.

§ [Statistisches.] Einer amtlichen Zusammenstellung zufolge betrug die Länge der im Anfange des Jahres 1862 vorhandenen Chausseen in ganz Preußen 4023,$_4$ Meilen, von denen 3786,$_6$ M. ausgebaut, 236,$_8$ M. noch im Bau begriffen waren. Zu derselben Zeit besaß die Provinz Preußen in Summa 510 Meilen Chausseen, von denen 284,$_5$ als Staatsstraßen, 207,$_5$ als Bezirks- oder Kreisstraßen, 6,$_8$ als Gemeindestraßen und 11,$_2$ als Actien- oder Privatstraßen unterhalten werden; in der Provinz sind also 12,$_6$ pCt. aller Chausseen belegen; ein ziemlich ungünstiges Verhältniß im Vergleiche zu dem Flächeninhalte anderer Provinzen. Gehen wir auf die Regierungsbezirke zurück, so vertheilen sich die oben gebrachten Zahlen in ihnen wie folgt: Der Königsberger Reg.-Bez. hat 93,$_6$ Meilen Staats-, 58,$_5$ Bezirks-, 0,$_5$ M. Gemeinde- und 7,$_6$ M. Actien- oder Privatstraßen; Reg.-Bez Gumbinnen 73,$_8$ M. Staats-, 9,$_4$ Bezirks- und 3,$_6$ M. Actienstraßen; Reg.-Bez. Danzig 55,$_9$ M. Staats-, 14,$_4$ M. Bezirks- und 0,$_7$ M. Gemeindestraßen (keine Actien- und Privatstraßen); Reg.-Bez. Marienwerder 61,$_2$ M. Staats-, 125,$_2$ Bezirks- und 5,$_6$ Gemeindestraßen.

Vermischtes.

Von der Erft (Reg.-Bez. Köln), 18. Januar. (K. Z.) Es scheint, daß die Zigeuner eine Landplage hiesiger Gegend werden sollen. Obgleich mit Pässen aus Frankreich versehen, treiben sich dieselben in einzelnen Haufen mit Pferden und Hunden zweck- und ziellos, aufs Frechste und Unverschämteste bettelnd, im Lande herum, wobei sie sich Erpressungen jeder Art erlauben. Ruhig schlagen sie vor einem Dorfe ihr Lager auf, holen Fleisch, Butter, Eier, Mehl u. s. w. zusammen, denn sie leben als noble Bettler und ziehen dann mehrere Tage darauf, ganz unbelästigt, gemüthlich weiter. Besonders sind die allein liegenden Gehöfte ihren Besuchen ausgesetzt; auch werden gewöhnlich die Stunden, wenn alles im Felde ist, oder während der Hochmesse zu den Razzias benutzt. In einem Thale bei Soetenich am Bleiberge liegt abseits eine Mühle. Abends spät wird ungestüm angeklopft — zögernd geöffnet und siehe, eine Schaar Zigeuner verlangt Herberge; sie können nicht weiter, weil Großmütterchen sterbend krank geworden. Der Müller, der Uebermacht weichend, macht einen Stall zurecht und die Schaar begiebt sich zur Ruhe. Später glaubte der Müller Aechzen und Stöhnen zu vernehmen; er dachte an das kranke Großmütterchen und schlief weiter. Plötzlich gegen 1 Uhr wird er aufgeweckt. Das ganze Lager der Zigeuner ist in Bewegung; Großmütterchen war gestorben; sie bitten um einen Sack, um Großmütterchen sofort im Walde zu bestatten. Der Müller wurde gebeten anzuspannen, um die Leiche dorthin zu fahren. Der Müller willfahrte ihrer Bitte. An der gesuchten Stätte angekommen, begann eine Trauermusik, welche bald in ein fürchterliches Geheul ausartete, so daß unserm Müller Hören und Sehen verging; es wurde ihm gar unheimlich und er machte sich rasch mit Roß und Wagen von dannen, den Zigeunern die Bestattung allein überlassend. Als er am späten Morgen erwachte, welche Bescheerung! Die fetteste Sau im Stalle war verschwunden; er dachte gleich an Großmütterchen im Sacke. Die Diebe waren jedoch weit über die Berge und die Verfolgung vergebens.

— Nach einem Schreiben aus Ceylon, Point de Galle, vom December 1862, ist der Hofmaler Professor E. Hildebrandt daselbst wohlbehalten angekommen; er gedachte von da noch in demselben Monat nach Colombo und später nach Candy ins Gebirge zu gehen; im Januar will er seine Reise nach Calcutta und dann nach Java fortsetzen.

— Der Riesengarten New-Yorks, der Centralpark genannt, ist nach der „Bonplandia" eine der größten Sehenswürdigkeiten der Welt. Es wurde 1858 in Angriff genommen, mißt 850 Acker, befindet sich im Herzen der Stadt, und das für ihn bisher verausgabte Capital verschlingt täglich 1800 Dollars Zinsen. Seit dem ersten Juli arbeiten täglich 500 bis 3000 Arbeiter darin; dieselben werden beaufsichtigt von 32 Beamten und 50 Polizeidienern, die ihre eigenen Stationen im Parke haben. Im vierten Jahre wird die Anlage in Ordnung sein. Die vom Staate bewilligte Summe, um den Garten in Ordnung zu halten, beträgt jährlich 150,000 Dollars. Der Schlittschuh-Teich ist im Winter täglich von etwa 12,000 Menschen frequentirt. Die Fahrwege haben eine Gesammtlänge von neun englischen Meilen, die Fußwege von 38 Meilen, und sind mit einer so glücklichen Benutzung des Terrains und mit so viel Geschmack angelegt, daß man halbe Tage ihren Windungen folgen kann, ohne in Bewunderung der Anlagen zu ermüden. Der Schöpfer dieses Centralparkes ist F. L. Olmstedt.

Butter.

Berlin, 20. Januar. (B.- u. H.-Z.) Die Zufuhren von Butter waren in den letzten 14 Tagen nicht bedeutend, der Absatz dagegen nur äußerst gering und erlitten alle Qualitäten mehr und weniger im Preise einen Rückgang. In Schweinefett ist gar kein Abgang und häuften sich die Lager bedeutend. Wir notirten gestern: Feine und feinste Mecklenburger Butter 33—34 Rℓ., Priegnitzer und Vorpommersche 25—33 Rℓ., Pommersche und Netzbrücher 23—25 Rℓ., Preußische 22—24 Rℓ., Breslauer, Brieger, Neißer, Leobschützer, Ratiborer 24—25 Rℓ., Liegnitzer, Haynauer, Hirschberger, Schmiedeberger 25—27 Rℓ., Böhmische, Mährische, und Galizische 21—26 Rℓ., Glatzer Kübel- pr. Faß 18 Quart 8½—9 Rℓ., Thüringer, Hessische, Bayerische, würtembergische 22—30 Rℓ., Ostfriesische 26—28 Rℓ. — Ungarische Schweinefette 20—21 Rℓ., Amerikanische do. 16½—17½ Rℓ. — Pflaumenmuß 4—7 Rℓ.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Auguste Meier mit Herrn Gutsbesitzer August Grams (Sierneczek—Rose bei Dt. Crone).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Dr. Markull (Bartenstein). — Eine Tochter: Hrn. Prediger Rübsamen (Schwetz).

Todesfälle: Frl. Emma Nolde (Wehlau); die verw. Frau Rechtsanwalt Kolb (Tilsit).

Verantwortlicher Redacteur: [illegible]

(Eingesandt.)

Die seit einigen Tagen hier weilende Sängergesellschaft aus dem tyroler Zillerthale, geführt von Hrn. Veit Rahm, welche im Schützenhause durch zwei veranstaltete Concerte sich eines großen Zuspruchs zu erfreuen hatte, verdient allgemeine Anerkennung. Die Quartett- und Solo-Partien werden durch vortreffliche Stimmmittel hervorgehoben. Von den vorgetragenen Piecen sind besonders bemerkenswerth das englische Lied „Das Jäger-Horn", von Veit Rahm, „Der Soldat auf der Wacht", „Andreas Hofers Tod", welche stürmischen Applaus ernteten. Die Gesellschaft wird hier nur noch einige Tage verweilen, und machen wir besonders auf das heute Abend stattfindende Concert aufmerksam.

Mehrere Besucher.

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit Herrn **Carl Eschert** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 22. Januar 1863. [3586]

E. A. Kleefeld und Frau.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. December 1862 ist sub No. 5 in das hiesige Procuren-Register eingetragen, daß der Handlungsgehilfe Neumann Salzmann in Dt. Eylau von dem Kaufmann Heimann Salzmann in Dt. Eylau für sein daselbst unter der Firma H. Salzmann bestehendes sub No. 7 des Firmenregisters eingetragenes Geschäft ermächtigt ist, die Firma H. Salzmann per procura zu zeichnen.

Rosenberg i. Pr., den 19. Januar 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [3584]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmen-Register sub No. 117 eingetragen, daß der Apotheker und Mineralwasser-Fabrikant A. Heubner in Pr. Stargardt ein Handelsgeschäft unter der Firma:

A. Heubner

betreibt.

Pr. Stargardt, den 17. Januar 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [3581]

Bekanntmachung.

Der auf 2055 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf. veranschlagte Neubau eines Schulhauses nebst Stall, Abtritt und Bewährung des Hofraums in Stutthof, soll an den Mindestfordernden ausgegeben werden.

Zu diesem Zweck wird hiermit ein Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 24. Januar c.,

Nachmittags 4 Uhr,

in dem Bureau des unterzeichneten Amts, Poggenpfuhl Nr. 37, anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Anschläge vorher eingesehen werden können.

Danzig, den 10. Januar 1863.

Königliches ländliches Polizei-Amt.

Niederstetter,
Polizeirath.

Photographie-Albums,

zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen, empfehlen in größter Auswahl [3274]

Gebr. Vonbergen, Langgasse 43.

Von Sonnabend, den 24. Januar, ist

frisch gebrannter Kalk

in der Kalkbrennerei bei Legan aus dem Ofen zu haben.

[3474] **C. H. Domansky Witt.**

à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Sgr.	**Gebr. Leder's** balsamische **ERDNUSSŒLSEIFE** ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer **gesunden, weißen, zarten** und **weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu	4 Stück in einem Packet 10 Sgr.

haben in **Danzig** bei **Albert Neumann** Langenmarkt No. 38, sowie in **Dirschau** bei **J. Hensel** und in **Pr. Stargardt** bei **Joh. Th. Küpke Wwe.** [7123]

Der Ausschuß zur Verwaltung der Preuß. Provinzial-Turnkasse, von der Ueberzeugung ausgehend, daß der Mangel an tüchtig durchgebildeten Turnlehrern als eins der wesentlichsten Hindernisse für die weitere Ausbreitung des Turnens zu betrachten ist, hat einen Cursus zur Ausbildung von Turnlehrern in Königsberg eingerichtet und stellt die Benutzung desselben unentgeltlich Allen frei, welche sich zu Turnlehrern oder Vorturnern auszubilden wünschen.

Namentlich bitten wir die geehrten Behörden derjenigen Städte, in denen das Schulturnen noch gar nicht, oder nur mangelhaft betrieben wird, diesem Unternehmen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Cursus wird am 15. Februar beginnen und 6 Wochen dauern. Den Unterricht ertheilen Herr Dr. Münchenberg und Herr Dr. **Emil Müttrich** in folgenden Gegenständen:

Münchenberg.

1) Einiges aus der Anatomie, Physiologie und Chirurgie.
2) Gelenkübungen, Uebungen mit Hanteln, Seilen, Stäben 2c.
3) Männerturnen } in ihren besonderen
4) Mädchenturnen } Eigenthümlichkeiten.

Müttrich.

1) Bücherkunde und Uebersicht über die verschiedenen Systeme des Turnens.
2) Gerätkunde und Einrichtung von Turnplätzen.
3) Gerätübungen.
4) Eigenthümlichkeiten des Schulturnens.

Die Anmeldungen zu diesem Cursus sind an den Turnwart des Königsberger Turnvereins Herrn A. Müttrich, Tragheimer Pulverstraße Nr. 1, zu richten.

Elbing, den 15. Januar 1863. [3583]

Für den Verwaltungs-Ausschuß der Preuß. Provinzial-Turnkasse.

Der Geschäftsführer Dr. K. Friedländer.

Im Verlage von Th. Theile's Buchhandlung (Ferd. Beyer) in Königsberg erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Christenspiegel

von Anti-Marr.

Ein offenes Sendschreiben an die modernen Judenfeinde von

Dr. M. Freystadt,

ordentl. Mitgliede der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig.

Brosch. 5 Sgr.

Diese kleine Schrift ist nach dem Urtheile competenter Kritiker eine schlagende Widerlegung des berüchtigten „Judenspiegels" von W. Marr in Hamburg u. interessirt den Leser in hohem Grade. Sie macht zugleich die Lektüre jenes Pamphlets ganz überflüssig. [3573]

Es wird eine junge Bulldogge zu kaufen gesucht. Adress. unt. No. 3580 i. d. E. d. Z.

Ein gesetzter junger Mann, mit coulanter Handschrift, besonders im Rechnungsgeschäft erfahren, sucht unter soliden Ansprüchen von gleich eine Stelle als Buchhalter im Wein- resp. grössern Restaurations-Geschäft, oder Rechnungsführer, Verwaltungsbeamter auf Gütern. Gefällige Adressen erbittet D. 3567 in der Exped. dieser Zeitung.

Eine Gastwirthschaft, genannt die Dirschauer Fähre, ¼ Meile von Dirschau, an der Dirschau-Marienburger Chaussee belegen, zugleich Zusammenkunfts- u. Vergnügungslokal der Ressource und des landwirthschaftlichen Vereins im Marienburger Werder, ist zu verpachten und vom 1. April 1863 ab zum Fortbetriebe zu übernehmen.

Selbstpächter wollen sich gefälligst direct an mich, Besitzer H. Dornbusch in Dirschauer Fähre, melden.

Fünfte u. letzte Vorlesung von Bogumil Goltz

über „Kindheit, Jugend und Alter" im Saale des Gewerbehauses heute Freitag, d. 23. Januar. Eintritts-Karten à 10 Sgr. sind zu haben in den Conditoreien der Herren Grentzenberg, Sebastiani, in der Buchhandlung des Herrn Saunier, in der Expedition der Danziger Zeitung und an der Kasse. [3522]

Morgen den 24. Abends 6 Uhr, Versammlung. [3578]

Ein tüchtiger Oekonomie-Inspector findet auf einem größeren Rittergute in Schlesien zu Ostern c. Anstellung. Einkommen 450 — 500 Thlr. p. a. (bei freier Station und Reitpferd). Reflectirende Oekonomen belieben sich zu wenden an **J. Holz** in Berlin, Fischerstraße 24. [3550]

Aufforderung.

Derjenige der drei Herren, welche Sonntag, den 18 c., Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr im Hôtel St. Petersburg Billard spielten, der einen unrechten Hut mitnahm, wird hiermit aufgefordert, ihn daselbst abzugeben und den seinigen in Empfang zu nehmen. T. [3586]

Erste Quartett-Soirée

der

Herren Gebrüder Müller.

Heute Freitag, den 23. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Apollo-Saale des früheren Hôtel du Nord.

Programm: Haydn, Quartett B-dur, Schubert, Quartett D-moll. Beethoven, Quartett E-moll. (op. 59. No. 2).

Abonnements-Billette à 2 Thlr. — giltig für 3 Soiréen, so wie Einzelbillets à 1 Thlr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

Wir laden das Musik liebende Publikum zu zahlreichster Betheiligung an diesem **hohen und seltenen** Kunstgenusse ein.

Max Behrend. C. R. v. Frantzius.
R. Kämmerer. Liebert. Paris.
Dr. Piwko. F. A. Weber. [3523]

Im Schützenhaus,

heute Freitag, den 23. Januar c.,
drittes und letztes

CONCERT

der Sängergesellschaft Veit Rahm und Genossen aus dem Zillerthal in Tyrol. Anfang 7 Uhr, Entrée 5 Sgr.

Billets sind in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben. [3571]

J. P. Torresse.

Grosse Tanzstunde.

Sonnabend, den 31. Januar c., im Saale des Gewerbehauses.

Die Einlaßkarten können von meinen Schülern und solchen Herren und Damen, die durch sie eingeführt werden, in meiner Wohnung in Empfang genommen werden. [3365]

J. P. Torresse, Brodbänkengasse 40.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.